

Andreas Weber Stiftung

Jahresbericht 2017

Jedem unheilbar- und schwerkranken Menschen im Zürcher Oberland einen „Engel“ zu vermitteln, der bei körperlichem und seelischem Leiden, bei schwierigen Entscheiden hilft und die Angehörigen unterstützt und entlastet, das ist die Vision der Andreas Weber Stiftung.

Bei der Unterstützung auf seelischer Ebene und bei schwierigen Entscheiden gibt es noch grossen Handlungsbedarf. Seelsorger sind in allen Gemeinden des Zürcher Oberlandes sowie in den Spitälern sehr engagiert und hilfsbereit. Es steht nun auch eine Telefonnummer der katholischen und reformierten Kirchen zur Verfügung, wo jederzeit und überall im Kanton Zürich Seelsorger vermittelt werden können (Tel 044 544 46 66). Viele Menschen mit schwerer Krankheit sind gegenüber diesem Angebot jedoch zurückhaltend.

Lebensspiegel – ein neues Angebot

Mit dem Projekt „Lebensspiegel: Würde erfahren in schwerer Krankheit – für Betroffene und Angehörige“ lanciert die Stiftung ein Angebot, das einen anderen, vom Glauben und von konfessioneller Zugehörigkeit unabhängigen Zugang findet zu kranken Menschen mit seelischer Not. Der Projektleiter erarbeitete die Grundlagen für den „Lebensspiegel“ und erstellte bereits die ersten drei Lebensspiegel. Innerhalb der Veranstaltungsreihe zum Thema Palliative Care „Licht ins Dunkel“ in Wetzikon wurde das Projekt Lebensspiegel zum ersten Mal einer grösseren Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Lebensspiegel hilft dem kranken Menschen Kraft zu schöpfen für den weiteren Lebensweg, indem er unter fachkundiger Begleitung auf sein gesamtes Leben zurückblickt; Erinnerungen, Wertvorstellungen und wichtige Etappen seines Lebens kommen dabei zur Sprache. So kann die betroffene Person die Bedeutung der eigenen Lebensgeschichte würdigen. All das wird in einen Text gegossen, den sie ihren Angehörigen als etwas Bleibendes überge-

ben kann. Die Durchführung eines Lebensspiegels (anderer Begriff für Würdezentrierte Therapie / Dignity Therapy) ist kostenlos. Angesprochen sind alte oder kranke Menschen in der letzten Lebensphase. Sie leben zu Hause oder in einer Institution. Das Einzugsgebiet umfasst die Bezirke Hinwil, Uster und Pfäffikon.

Dank an die SpenderInnen

Die grosse Initialspende für das Stiftungskapital leistete die Katholische Kirche im Kanton Zürich. Ein Teil der Einnahmen stammt aus Trauerspenden von Angehörigen und Freunden von den 267 PatientInnen, die das mobile Palliative Care Team des GZO Spital Wetzikon im Spital, zu Hause und in Pflegeheimen des Zürcher Oberlandes auf ihrem letzten Weg unterstützte. Ein substantieller Beitrag stammt auch aus der Ausstellung und Vortragsreihe „Licht ins Dunkel“, die von der reformierten und der katholischen Kirche in Wetzikon organisiert wurde. Die reformierte Kirche Pfäffikon hat während des ganzen Jahres die Hälfte der Kollekten bei Beerdigungen und Trauungen zugunsten der Stiftung geüffnet.

Die Stiftung dankt allen SpenderInnen für ihre grosszügigen Beiträge. Ein spezieller Dank gilt Manuel Bühlmann, Geschäftsleiter der IBP Wirtschaftsprüfung GmbH Wetzikon, der die Revision der Jahresrechnung unentgeltlich durchführte und Maria Auerbach, CFO der Med-Solution, die sich stets um speditive Erledigung unserer Finanz- und Personalbuchhaltung kümmerte.

www.andreasweber-stiftung.ch heisst die neue Webseite; sie beinhaltet neben den drei Wirkungsfeldern Mobiles Palliative Care Team, Forschung und Entwicklung und Lebensspiegel ein Online-Spenden-Tool.

*Tony Styger, Sekretär und Projektleiter
Wetzikon, 28. Febr. 2018*

Weitere Infos: www.andreasweberstiftung.ch